

Zeitschrift: Thurgauer Jahrbuch

Band: 24 (1949)

Rubrik: Von den Thurgauervereinen der Schweiz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Von den Thurgauervereinen der Schweiz

Thurgauerverein Basel

Der Verein hat im vergangenen Jahr (Oktober 1947 bis Oktober 1948) wieder eine Reihe von Versammlungen, Veranstaltungen, Ausflügen als Zeichen seiner Rührigkeit, unter der gewissenhaften Leitung seines neuen Präsidenten, Herrn W. Zimmermann, im Verein mit seinen übrigen Vorstandsmitgliedern, aufzuzeichnen.

Am 14. Oktober 1947 fand im Vereinslokal, Restaurant «zur Schuhmachern», die übliche Monatsversammlung statt. Die stattliche Zahl von 39 Mitgliedern war anwesend und wurde vom Gemischten Chor des Vereins, unter der neuen Leitung des Herrn Robert Epting, durch einige zwischen die Traktanden eingestreute schön gesungene Lieder begrüßt. Eine prächtige, wohl gelungene Überraschung war für die Anwesenden die herum gebotene, von unserm Vizepräsidenten, Herrn Jakob Sauter, geschaffene, marmorene Urkundetafel für unsern Ehrenpräsidenten Hans Oswald, der in seiner mehr als zwanzigjährigen Präsidentschaft es wahrlich verdient hatte, daß man ihm in angemessener Form den Dank des Vereins für seine aufopfernde Arbeit abstatte. Leider war er abwesend, so daß die Überreichung des Geschenkes erst bei Anlaß der jährlichen Hauptversammlung erfolgen konnte.

Das Jahr 1948 wies als erste wichtige Veranstaltung einen Familienabend im Restaurant «zur Heuwage» auf. Der Anlaß war, von 193 Personen besucht, ein voller Erfolg, zumal nur Mitglieder und ihre Freunde dazu geladen waren. Ein fröhliches Theaterstück, von Mitgliedern lebhaft und wahr gespielt, eine gut besetzte Musikkapelle, die Lieder unseres Gemischten Chors und das nachfolgende Tanzvergnügen boten den Anwesenden alles, was man von einem solchen Abend erhofft und wünscht.

Die jährliche Generalversammlung vom 9. Februar bestätigte die Mitglieder des Vorstandes, mit einer einzigen Ausnahme. Einer der Beisitzer lehnte die Wiederwahl ab. An seiner Statt beliebte, zum erstenmal, eine Frau als Mitglied des Vorstandes, so daß dieser sich nun folgendermaßen zusammensetzt: Präsident, Herr Willy Zimmermann; Vizepräsident, Herr Jakob Sauter; Aktuar, Herr Karl Ammann; Kassier, Herr Ernst Huldli; Sekretär, Herr Adolf Künzler; Beisitzer, Frau Elsa Keller-Weber und Herr Max Huber. Dem nun anwesenden Ehrenpräsidenten, Herrn Hans Oswald, wurde nun die Ehren-tafel überreicht, wofür er dem Verein und dem Schöpfer der Urkunde herzlich dankte. Auch ein Glückwunschtelegramm zum achtzigsten Geburtstag an unser Ehrenmitglied, den Dichter Alfred Hugenberg, der uns je und je mit seinen

köstlichen, poetischen Gaben erfreute, und ein Dankesbrief an das verdiente Ehrenmitglied, Johann Weber in Brione, wurden versandt. Den fleißigsten Mitgliedern des Gemischten Chors wurden silberne Bestecke geschenkt. Nach dem Kassabericht schloß die Rechnung mit einem kleinen Defizit ab. Es wurde beschlossen, den Jahresbeitrag pro Mitglied von sechs auf acht Franken zu erhöhen in Anbetracht, daß dem Verein durch Erhöhung des Dirigenten honorars für den Leiter des Gemischten Chors beträchtlich höhere Ausgaben erwachsen. Der tüchtige Dirigent wurde übrigens einstimmig von der Generalversammlung bestätigt. — Zum erstenmal wurde nun auch von unserm Vizepräsidenten die Idee einer Fahrt zum Pestalozzidorf in Trogen vorgebracht und fand einhellig Anklang.

Am 17. April beteiligte sich unser Gemischter Chor zusammen mit dem Freien Chor der Stadt am Frühlingsfest des «Band», einer Wohltätigkeitsvereinigung zur Unterstützung von Tuberkulosekranken. Dem Unternehmen war ein sehr guter Erfolg beschieden.

Am 6. Mai fand der übliche Maibummel nach den «Blauen Reben» in der Nähe von Aesch (BL.) statt. Solche Ausflüge sind jeweils so recht dazu angetan, die Mitglieder einander näher und mit einander ins herzliche, vertrauliche Gespräch zu bringen. Ist doch der Hauptzweck unseres Vereins, die Geselligkeit und frohes Einvernehmen unter den fern von der Heimat lebenden Thurgauern zu pflegen und zu fördern. — Ein anderer sehr zu begrüßender Brauch besteht auch darin, jedes Jahr im Wonnemonat einigen Mitgliedern vor ihren Wohnungen oder Spitalinsassen vor dem Spital, am sogenannten «Singsonntag», einige auserlesene schöne Lieder vom Gemischten Chor singen zu lassen.

Auch dieses Jahr wurde wieder eine Reihe von Mitgliedern so begrüßt, und die helle Freude am Freudemachen lachte aus Mund und Augen nicht nur der Sänger, sondern auch der so Geehrten.

Am 21. August beteiligte sich der Gemischte Chor auf Einladung hin am Baseltätlichen Volksmusiktag und erntete reichen Beifall.

Am 29. August wurde endlich der schöne Ausflug nach dem Pestalozzidorf in Trogen ausgeführt. Es war wirklich ein wunderbarer Tag gewesen. Die Fahrt ging von Basel aus, dem Rhein entlang über Schaffhausen, Romanshorn, St. Gallen mit den Schweizerischen Bundesbahnen und zuletzt mit der Straßenbahn St. Gallen - Trogen ins schöne Appenzellerländchen hinauf, wo allerdings einige Nebelschwaden den Blick ins Alpsteingebiet und auf den Bodensee verhängten. Unterwegs wurde in Münsterlingen ein Zwischenhalt eingeschaltet, damit unser Gemisch-

ter Chor den Kranken im Spital ein Ständchen bringen konnte. Prächtiger Frühherbstsonnenschein begleitete uns bis nach St. Gallen, und wundervolle Herbstfrüchte lachten da und dort, zum Anbeißen einladend, in die Wagenfenster herein. An manchen Orten lagen noch «Schöchli» auf den Wiesen, der dritte Schnitt. Mit einem Wort, es war so recht der Übergang vom Sommer zum Herbst, woran sich Auge und Herz nicht genug erlaben konnten. In St. Gallen ließ es sich der St. Galler Thurgauerverein nicht nehmen, uns mit Handorgelkonzert und Blumen zu empfangen und siehe da, unser Präsident verstand es, wie weiland der General, die Blumenschuld mit einem Küßchen zu quittieren. In Trogen wurden wir im Hotel «Adler» gut bewirtet und lenkten dann unsere Schritte hinauf zum internationalen Kinderdorf. Dort lauschten wir zuerst einer kurzen, aber trefflichen Ansprache des Vorstehers der Anstalt, die uns einen klaren Einblick gab in das Leben und Treiben der vom letzten Weltkrieg so hart mitgenommenen Jugend. Anschließend fand eine Besichtigung des Innern eines der im Appenzeller Heimatstil gebauten Holzhäuser statt. Sie sind in der Tat zweckmäßig errichtet und eingerichtet und bieten den aus dem halben Europa zusammengewürfelten Waisen schöne Heime und Lehrstätten, so ganz im Sinne Pestalozzis und fern von der heute noch so ruhelosen Welt. Auf der Heimfahrt über St. Gallen - Zürich verbrachten wir noch eine fröhliche, mit allerlei Witz und Späßen gespickte Stunde mit unsern Stammesbrüdern in der Gallustadt. Herzlichen Dank für Musik, Blumen und Witze, liebe Landsleute in Sankt Gallen. Wir werden es Euch bei Gelegenheit heimzahlen.

Am 12. September brachte unser Gemischter Chor den Kranken des Bürgerhospitals ein Ständchen. A. K.

Thurgauerverein Bern

In gewohnt ruhiger Weise spielte sich das Leben der «Thurgauer Kolonie» ab. Die wenigen Vereinsanlässe setzten wiederum dem Jahresablauf in Familie und Beruf ein paar heimatliche Ton- und Farbakzente auf, die als angenehme Erinnerungen haften bleiben.

Im Spätherbst 1947 unterhielt uns der frühere Vereinspräsident, Herr Dr. E. Ackermann, Direktor der Schweizerischen Nationalbank, Zürich, mit einer überaus gediegenen wirtschaftshistorischen «Causerie» über das schweizerische Geldwesen unter dem Titel: «Vom Napoleon zum Vreneli».

Mitte Februar 1948 fand unter großer Beteiligung der traditionelle Familienabend statt. Erstmals war eine Delegation

der Thurgauer in Biel vertreten. Als erstmalig ist auch der Versuch festzuhalten, mit unseren westschweizerischen Kantonalvereinen engere Fühlung aufzunehmen. Der bestbekannte Chor der Jurassier «L'Ame jurassienne» übernahm die Vermittlung. Daß das Wagnis ein voller Erfolg wurde, bewies die begeisterte Aufnahme der dargebotenen Volkslieder. Den Confédérés hat es auch bei uns gefallen, sie haben unsere Einladung als ein sympathisches Zeichen echt thurgauischer Verträglichkeit empfunden. — Das Mundartstück «Bisluft» der Theatergruppe «Zytglogge-Gesellschaft» war ein zweiter Haupttreffer des Abends. Ein dritter, die reich ausgestattete Tombola, die greifbar dem Vereinszweck — Pflege der Verbindung mit der Heimat — entsprach: Eine Reihe von Thurgauer-Firmen hatten den Gabentisch mit ihren Produkten bedacht. Eine besonders treue Thurgauerbürgerin steuerte sogar einen beachtlichen Barbetrag bei. Die Spennderliste hat denn auch die dankbare Anerkennung gefunden. Die Frauenfelder-Salzissen fehlten auch diesmal nicht. Mit Tanz wurde der Abend wie üblich nach Mitternacht beschlossen.

Die Jahresversammlung brachte einige personelle Änderungen im Vorstände. An Stelle der zurücktretenden: Dr. W. Stüber, Präsident, und Frau H. Anderegg, Kassierin, wurden neu gewählt: Präsident: Karl Fülleman, Vize-Präsident: Viktor Häberlin, Kassier: Max König. Die Herren Eggmann und Ludwig (1. und 2. Sekretär), sowie Dr. Leugger und Rutishauser (Beisitzer) stellten sich für eine weitere Amtsperiode zur Verfügung.

Unter den drei Frühjahrsanlässen verdient der Vortrag von Herrn Direktor Ingenieur Hürlimann, Frauenfeld, besonders hervorgehoben zu werden. Er sprach «selbstverständlich» von «seinen» Thurgauer-Wanderwegen. Nebst dem fast eigenhändig mitgebrachten Original-Wegweiser wurden namentlich seine schönen Photographien bewundert. Sie zeigten, ohne hohe touristische Ambitionen, welche landschaftlichen Kostbarkeiten unser Heimatkanton dem bietet, der abseits von Schiene und Straße auf Entdeckungen ausgeht. Kurzfilme über die neue Sustenpaß-Straße und Berner Oberland-Klettereien umrahmten den Vortrag.

So mischt sich Thurgauisches und Bernisches im bunten Wechsel. Daß unsere Wahlheimat, in der wir das Auskommen finden, nicht unser Herkommen vergessen läßt, dazu trug der Thurgauerverein einiges bei. Es geschah wie immer einfach, wie es sich schickt, ohne künstliche Betriebsamkeit. Die großen Anlässe des Jahres: Befreiungsfeier des Kantons Thurgau, Verfassungsjubiläum der Eidgenossenschaft und das Eidgenössische Sängerfest in Bern berührten das Vereinsleben selber wenig. Wir durften unser Veranstaltungsprogramm nicht überlasten. Die Teilnahme der einzelnen Mitglieder an diesen Kundgebungen war dennoch vorhanden. Zur thurgauischen Befreiungsfeier sandten wir dem Kantonsrat

nach Frauenfeld ein Glückwunschtelegramm. Mit Freude und Beifall begleiteten wir die Thurgauer Trachtengruppe in den Festzügen der Verfassungsfeier in Bern. Die Sängergäste aus dem Thurgau wurden individuell «behandelt», das heißt von Fall zu Fall bewirtet und beherbergt.

Zum Schluß möchte der Chronist noch vermerken, daß die Lösung der thurgauischen Wappenfrage die Gemüter auf Distanz nicht sehr erregt, aber immerhin die gebührende Aufmerksamkeit findet — in der Hoffnung und mit dem sehnlichsten Wunsche, daß es unserer Heimat in dieser spannungsgeladenen Zeit weiterhin vergönnt sei, diese und ähnliche «Sorgen» in Muße zu bewältigen. Dr. J. Leugger

Thurgauerverein Genf

Die Vereinstätigkeit kann auch im Jahre 1948 als befriedigend bezeichnet werden, alle beschlossenen Veranstaltungen erfreuten sich eines guten Besuches.

Unsere am 7. Februar beim Passivmitglied Bischof, Hôtel de la Nouvelle Poste, abgehaltene Generalversammlung verzeichnete einen erfreulichen Aufmarsch. Das der Versammlung vorangehend servierte Fricasse ließ dann sogleich eine frohe Stimmung aufkommen. Trotzdem einige Ersatzwahlen in den Vorstand nötig waren und die Traktandenliste recht viel Stoff zur Diskussion enthielt, wurde sie in einer Rekordzeit erledigt und bald konnte man zum «gemütlichen Teil» übergehen.

Der Vorstand für 1948 stellt sich wie folgt zusammen: Präsident: Jakob Häberlin, Vizepräsident: Adolf Wohnlich, Kassier: Pius Aepli, Aktuar: Charles Kolb, Beisitzer: Robert Gamper.

Wie alle Jahre fand im Monat März der allgemein beliebte Familien-Abend statt. Im festlich geschmückten Saale des Buffet de la Gare trafen sich unsere lieben Thurgauer mit ihren Familien und Freunden. Bei Gesang, Musik und Tanz vergingen die Stunden zu rasch, und nur ungern trennte man sich, als die Uhr zum Aufbruch mahnte.

Auch der Frühlings-Ausflug vom 6. Juni nach dem idyllisch gelegenen Dörfchen Jussy in der Genferlandschaft war von Erfolg gekrönt. Der Wettergott meinte es aber auch gut mit uns, und in froher Stimmung zogen wir durch die herrliche Frühlingslandschaft unserem Ziele zu, um im Kreise lieber Landsleute und Freunde einige gemütliche Stunden zu verbringen. Allen Teilnehmern wird dieser Tag in schöner Erinnerung bleiben.

Anlässlich der Eröffnung des hiesigen Auto-Salons hatten wir das Vergnügen, einen Vertreter der heimatlichen Regierung, Herrn Regierungsrat Dr. J. Müller, zu begrüßen. Nach dem offiziellen Teil trafen wir uns zu einem kurzen Hock in der Brasserie Genèveise.

An dem im April stattgefundenen 75. Wiegenfeste der Schwester-Sektion Zürich und Umgebung ließ sich unser

Verein durch den Präsidenten vertreten. Es war ein in jeder Hinsicht flott organisiertes Fest und es sei auch an dieser Stelle unseren lieben Landsleuten am Limmatstrande für den herzlichen Empfang und alles Gebotene der wärmste Dank ausgesprochen.

Die Lokalfrage hat leider immer noch keine Lösung gefunden. Unser aller Wunsch, es möge unserem früheren Vereins-«Beitzer» gelingen, an zentraler Lage sein Zelt aufschlagen zu können, ist nicht in Erfüllung gegangen. Bis auf weiteres finden unsere wöchentlichen Zusammenkünfte und Veranstaltungen in der Brasserie Genèveise, rue de Berne 1, statt, wo die für uns geeigneten Lokale vorhanden sind. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die in der nächsten Generalversammlung stattfindende Abstimmung zugunsten dieses Etablissements ausfallen wird.

Der erfreuliche Zuwachs an Mitgliedern, den wir in den letzten Jahren konstatieren konnten, ist leider im laufenden Jahre zum Stillstand gekommen. Der Mitgliederbestand ist gleich geblieben wie im Vorjahre. J.H.

Thurgauerverein St. Gallen

Das bald zu Ende gehende Vereinsjahr 1948 darf sich würdig an alle seine Vorgänger anschließen, denn unsere Mitglieder folgten in erfreulicher Zahl den Einladungen zu Versammlungen und Vereinsanlässen.

Am 3. Februar 1948 fand die 71. Hauptversammlung statt. Ein Rekordbesuch seitens unserer Mitglieder zollte Genugtuung unserem rührigen Präsidenten Arnold Giger für die selblose, opferfreudige Vereinsleitung. Infolge Demission des zweiten Kassiers, Ehrenmitglied Robert Möhl, sowie unseres Seniors und Ehrenmitgliedes Jakob Kuhn, wurden zwei Mitglieder neu in die Kommission gewählt. Diese besteht aus folgenden Mitgliedern:

Arnold Giger, Präsident; Ehrenmitglied Karl Ammann, Vizepräsident; Jakob Wendel, I. Kassier; Heinrich Senn, II. Kassier (neu); Albert Baumgartner, Aktuar (neu); Arthur Rüber, Korrespondent; Hermann Müller, Beisitzer.

Aus der reichhaltigen Traktandenliste der Jahreshauptversammlung ist der einstimmig gefaßte Beschluß für die Ausführung einer ganztägigen großen Vereinsreise besonders zu erwähnen. Im Vereinsjahr 1948 erledigte die Kommission bis Ende Oktober ihre Arbeit in 6 Sitzungen.

Zur ersten Quartalsversammlung wurde auf Mittwoch, den 28. April 1948, eingeladen. Mit Rücksicht auf die bevorstehende Vereinsreise verzeichnete die Versammlung einen großen Besuch, gleichzeitig konnten 15 Mitglieder neu in den Verein aufgenommen werden.

Am Festspiel und an den Umzügen anlässlich des eidgenössischen Musikfestes in St. Gallen machte sich unser Verein eine große Ehre daraus, den Stand Thurgau

durch eine gediegene Trachtengruppe vertreten zu dürfen.

Sonntag, den 25. Juli 1948, führten wir unsere diesjährige große Vereinsreise aus. Obwohl Petrus uns anfänglich nicht mit dem gewünschten Reisewetter beglückte, ließen wir uns nicht entmutigen, nachdem wir das Reisedatum bereits zweimal verschieben mußten. In sechs modernen, großen Autocars sowie einem geräumigen Taxameter reisten wir durch das schmucke Appenzellerland über den Stoß nach Altstätten und durchfahren in der Morgenstille das Rheintal, um in Graubündens Metropole Chur den ersten Halt einzuschalten. Da erstaunte Petrus, daß er unserem Optimismus keinen Abbruch tun konnte, und zerstreute allmählich die Schlechtwetterwolken. Eine herrliche Aussicht bot sich uns, als unsere Autocars die steile Straße über Churwalden nach Lenzerheide erklimmen. Im Hotel «Schweizerhof» in Lenzerheide war die 170 Personen zählende Reisegesellschaft gut aufgehoben, und in bester Laune und Gesellschaft wurde dem Mittagessen zugesprochen, wobei unser Präsident Arnold Giger in seiner flotten Art als Tafelmajor waltete. Am frühen Nachmittag durchfahren wir Tiefencastel und die Schynschlucht nach Thusis, von wo wir einen Abstecher nach der Viamala, dem Naturwunder, machten. Daß es uns Thurgauern an Humor nicht fehlte, haben hernach die Bündner beim Aufenthalte in Thusis erfahren können. Unsere Reise führte weiter dem Hinterrhein entlang nach Chur und über die Festung Luziensteig in das Land Liechtenstein und dessen Hauptort Vaduz. Hier nahmen wir unseren «Zobig» ein und hatten einen längeren Aufenthalt, wobei der «Vaduzer» in den «tiefen Kellern» einer richtigen Kostprobe unterzogen wurde. Die Heimfahrt erfolgte in fröhlicher Stimmung durchs Rheintal über Rorschach nach St. Gallen. Allzu schnell ging der Tag zur Neige, doch die Erinnerung wird lange noch unsere Herzen erfreuen. Einen speziellen Dank unserem lieben Präsidenten für seine umsichtige, selbstlose Arbeit, durch welche er uns diese frohen Stunden ermöglichte.

Sonntag, den 29. August, ward uns die Freude und Ehre zuteil, unsere Landsleute, den Thurgauer-Verein Basel, in St. Gallen begrüßen zu dürfen, welcher sich auf einer Vereinsreise nach dem Pestalozzidorf in Trogen befand. Die Kommission in corpore empfing die Basler Gäste am Hauptbahnhof und begleitete die Reisegesellschaft während des ganzen Tages. Ein Jugend-Handharmonika-Orchester von St. Gallen spielte zu Ehren der Basler Gäste beim Empfang am Bahnhof. Ein Mädchen in Thurgauertracht überreichte im Namen des Thurgauer-Vereins St. Gallen dem Präsidenten des Thurgauer-Vereins Basel, Herrn Zimmermann, einen Blumenstrauß und einen gefüllten St. Galler-Biber. Frohgelaut verließen die Basler Gäste am Abend St. Gallen wieder, wobei der Wunsch laut wurde, daß beide Vereine

wieder einmal miteinander in engeren Kontakt kommen möchten.

Auf den 1. September 1948 verließ unser Senior und Ehrenmitglied Jakob Kuhn seinen Wohnort St. Gallen und damit auch seinen innigst am Herzen gelegenen Thurgauer-Verein, um seinen Lebensabend bei seiner Tochter und seinem Schwiegersohn in Bregenz, Vorarlberg, zu verbringen. Wie schwer der Abschied war, konnte nur derjenige ermessen, welcher die Arbeit und Treue kannte, mit der Jakob Kuhn dem Thurgauer-Verein St. Gallen diente. Jakob Kuhn stand im 83. Lebensjahre und war das älteste Vereinsmitglied. Er gehörte genau 60 Jahre als Mitglied dem Vereine an, wovon 37 Jahre ununterbrochen als Kommissionsmitglied bis zu seinem Tode. Während 28 Jahren führte er mit größter Gewissenhaftigkeit die Protokolle. Anlässlich seines 80. Geburtstages wurde ihm in Anerkennung seiner treuen Dienste das «Goldene Buch» des Thurgauer-Vereins St. Gallen mit Widmung verabreicht. Eine herzliche, kleine Abschiedsfeier im Kreise der Kommissionsmitglieder am 20. August, möge ihm die Verbundenheit der Kommission und des Vereins bewiesen haben. Genau vier Wochen nach der Übersiedelung nach Bregenz erreichte uns die schmerzliche Nachricht vom plötzlichen Tode unseres lieben Jakob Kuhn, welcher nach kurzer Krankheit, unerwartet rasch im hohen Alter von 83 Jahren das Zeitliche gesegnet hat. Die Kommission nahm in corpore an der Beerdigung ihres Seniors in Bregenz teil und legte einen in den Thurgauer-Farben mit Inschrift gehaltenen prächtigen Kranz im Auftrage des Vereins am Grabe des lieben Verstorbenen nieder. Tief bewegt nahmen die Mitglieder der Kommission Abschied von ihrem Kameraden. Der Thurgauer-Verein St. Gallen wird Jakob Kuhn jederzeit ein ehrendes Andenken bewahren. Der Verstorbene ruhe im Frieden. Erwähnen möchten wir noch, daß Jakob Kuhn seit der Herausgabe des «Thurgauer Jahrbuches» beinahe sämtliche Einsendungen seit Jahren verfaßt hat, und er die letzte Einsendung für den Thurgauer-Verein St. Gallen im hohen Alter von 82 Jahren schrieb, welche im letztjährigen Thurgauer Jahrbuch 1947/48 erschienen ist.

Die zweite Quartalsversammlung wurde am 18. September durchgeführt. Mit großer Freude und Überraschung nahmen die Mitglieder Kenntnis von der Mitteilung des Präsidenten, daß unser geschätztes Kommissionsmitglied Heinrich Senn zugunsten des Vereins eine Stiftung eröffnet habe. Dieser als «Heinrich-Senn-Stiftung» bezeichnete Fonds hat die Aufgabe, den in Not geratenen Vereinsmitgliedern den fälligen Jahresbeitrag zuhanden der Vereinskasse zu entrichten. Die hochherzige, landsmännische Gesinnung des Stifters wurde vom Präsidenten herzlich verdankt und gewürdigt.

Aus Anlaß des 150jährigen Bestehens unseres Heimatkantons anerbot sich in

verdankenswerter Weise unser geschätzter Präsident, im Anschluß an Versammlungen Kurzreferate und Vorträge über die Befreiung des Thurgaus zu halten, um so den Mitgliedern einen kurzen, geschichtlichen Überblick über unsere Heimat vermitteln zu können.

Leider hat der Schmitter Tod einige treue Mitglieder uns entrissen und Lücken in unseren Reihen hinterlassen. Im Berichtsjahre sind gestorben: Jakob Gamber, Ehrenmitglied; Fritz Züllig, Ehrenmitglied; Eduard Sedleger, Oskar Kreis, Ernst Hungerbühler, Freimitglied, und Senior und Ehrenmitglied Jakob Kuhn. Wir werden den Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.

Anfangs des Berichtsjahres betrug die Mitgliederzahl 159. Durch fleißige Werbung konnte an jeder Versammlung eine große Anzahl neuer Mitglieder aufgenommen werden, so daß sich der Mitgliederbestand Ende Oktober 1948 auf 190 Mitglieder erhöhte. In den Ohren unserer Mitglieder soll die Ermunterung unseres Präsidenten nie verklingen: Werbet fleißig Mitglieder, damit bis Jahresende die Zahl 200 erreicht wird. A.B.

Thurgauerverein Winterthur

Das Vereinsjahr 1948 brachte unsere Mitglieder wieder in den Genuß verschiedener Veranstaltungen. Als Auftakt fand am 22. Februar 1948 im Restaurant «Rheinfels» die ordentliche Generalversammlung statt. Aus der Reihe der statutarischen Geschäfte war besonders der Jahresbericht unseres rührigen Präsidenten bemerkenswert. Das Wahlgeschäft ergab erfreulicherweise keine Mutationen, so daß der bisherige Vorstand in folgender Zusammensetzung einstimmig bestätigt wurde: Konrad Saxer, Präsident; Hermann Knoll, Vizepräsident; Heinrich Zehnder, Kassier; Walter Moos, Aktuar; Heinrich Grüninger, Beisitzer. Nach dem obligatorischen «Schübligbankett» bot der gemütliche Teil in Anwesenheit der Angehörigen noch einige frohe Stunden im Kreise der großen Thurgauerfamilie, wobei ein Hypnotiseur dafür sorgte, daß die Lachmuskeln nicht mehr zur Ruhe kamen.

Durch eine Delegation war unser Verein bei der Jubiläumsfeier des Thurgauervereins Zürich am 24. April 1948 in der «Realp» aus Anlaß des 75jährigen Bestehens vertreten. Die schöne Feier mit anschließender Unterhaltung hinterließ einen nachhaltigen Eindruck.

Am 11. Juli 1948 kam die Vereinsreise ins Appenzellerländli zur Durchführung. Das anfänglich regnerische Wetter reduzierte die Teilnehmerzahl auf 53, doch ließ Petrus die Unentwegten nicht im Stich, überraschte er uns doch an unserem Treffpunkt in Walzenhausen mit schönstem Sonnenschein, von da an als ständiger Begleiter. Weiter dem Bodensee entlang führte die Reise in zwei Autocars und drei Privatwagen in die engere Hei-

mat, mit Halt in Arbon und Weinfelden. In Anbetracht der veränderten Wetterlage war die Stimmung ausgezeichnet, und mit Freude genoß man die immer wieder anziehenden landschaftlichen Reize unseres schönen Thurgaus.

Als weitere Hauptveranstaltung sind die beliebten Kegeltage zu nennen. An vier Sonntagen bot sich diesmal unseren Mitgliedern und Angehörigen in der «Meise» Gelegenheit, in friedlichem Wettstreit die Kräfte zu messen. Da das Glück auch mit den «Kanonen» launisch umzugehen pflegt, bleiben dem «Nichtkegler» alle Chancen gewahrt. Auch der letzte kann jeweils an der Gabenverteilung einen schönen Preis in Empfang nehmen. Das Interesse an diesem Treffen wurde wiederum durch eine große Beteiligung zum Ausdruck gebracht.

Auch dieses Jahr bildet der Heimatabend vom 4. Dezember 1948 im renovierten Neuwiesenhofsaal den Höhepunkt der Vereinsgeschehnisse. Ein zügiges Programm wird unseren Landsleuten, Freunden und Gönnern einige frohe Stunden bereiten.

Wie üblich wurden die Vereinsgeschäfte in den Monatsversammlungen beraten und darüber Beschluß gefaßt, wobei auch die Pflege der Kameradschaft nicht zu kurz kam. Nachdem die Versammlungen abwechselungsweise bei verschiedenen Vereinswirten durchgeführt werden mußten, hoffen wir, auf Jahresende wieder ein ständiges und schönes Vereinslokal zu erhalten. W. M.

Thurgauerverein Zürich

Wieder gehört ein Vereinsjahr der Geschichte an, ein Vereinsjahr, das noch lange in aller Erinnerung bleiben wird, durfte doch der Thurgauerverein Zürich im Jahre 1948 sein 75jähriges Bestehen feiern.

Im Jahre 1873 wurde der Thurgauerverein Zürich und Umgebung von einer Handvoll unentwegter Landsleute ins Leben gerufen, um in ihrer neuen Wahlheimat unter sich freundschaftliche Bande zu knüpfen und die Verbundenheit mit ihrer Heimat, dem Thurgau, zu pflegen.

Und während 75 Jahren hat es immer wieder Männer gegeben, die diese Ideale und Treue zur Heimat unterstützten, weiterpfl egten und so den Thurgauerverein Zürich zu einem starken Gebilde ausbauten. Männer aus allen Berufen haben es verstanden, während 75 langen Jahren allen Hindernissen und Ereignissen zum Trotz, das Vereinsschiff immer in bodenständiger und gerader Fahrt durch diese Zeiten zu führen. Durch Vorträge, Reisen, Zusammenkünfte und Familienanlässe wurde die Thurgauerfamilie in Zürich zusammengehalten und so den schönen Idealen und der Heimattreue zu dienen versucht.

Der Ehrentag dieses 75jährigen Bestehens wurde am 24. April 1948 in einer denkwürdigen und unvergeßlichen Feier

durchgeführt. Ein schon während einigen Jahren geäußelter Jubiläumssfonds gab dem Vorstand die Mittel in die Hand, diesen Anlaß in etwas großzügiger Weise zu organisieren, und nichts wurde vom Vorstand und der eigens für diese Feier ernannten Jubiläumskommission unterlassen, um diesem Jubiläumssanlaß ein eigenes Gepräge zu geben. Alles war aufs beste vorbereitet und organisiert und in einem dreiteiligen Programm (Konzert, Jubiläumssakt und Unterhaltungsprogramm) wurde der Anlaß durchgeführt.

Mit besonderer Freude erfüllte uns die Anwesenheit von Herrn Regierungsrat Dr. Reiber, Vorsteher des Erziehungs-Departements des Kantons Thurgau, als offizieller Delegierter des hohen Regierungsrates. Auch alle andern Thurgauervereine der Schweiz, Ehrenmitglied Thurgauerverein Winterthur, Thurgauerverein Genf, Bern, Basel, St. Gallen und Uster ließen es sich nicht nehmen, uns zu unserem Ehrentage durch Delegationen die herzlichsten Glückwünsche zu überbringen. Ihnen schlossen sich alle Kantonalvereine der Stadt Zürich an, an der Spitze die Delegation unseres Ehrenmitgliedes des St. Gallervereins Zürich und der Präsident des Verbandes der Kantonalvereine der Stadt Zürich, Herr Dr. iur. K. Billeter.

Das Konzertprogramm wurde vom Männerchor des Thurgauervereins Zürich unter der bewährten Direktion von Herrn Max Geiger und der Artilleriemusik Zürich «Alte Garde», Direktor Herr Fritz Künzli, durchgeführt. Sehr guter Vortrag der Lieder wie auch der Musikstücke verrieten die Sorgfalt in der Wahl der Musikstücke und ihrer Einstudierung durch die Direktionen wie auch das Können der Vereine. Großer Applaus belohnte die großen Anstrengungen der beiden Vereine.

Im Namen des Vorstandes entbot der Präsident Herr Jean Goetsch in bodenständiger und launiger Weise der großen Festgemeinde ein herzliches Willkomm. Mit einem Fanfarenmarsch der Artilleriemusik Zürich «Alte Garde» und dem Vortrag des Liedes «An das Vaterland» von Wilh. Baumgartner seitens des Männerchores wurde der Jubiläumssakt eingeleitet.

Es folgte die Jubiläumssansprache von unserem Ehrenmitglied, Herr Kantonsrat Ernst Hanhart. Seine gehaltvolle Festrede vermittelte zuerst einen kurzen Rückblick auf die Entwicklung des Thurgauervereins Zürich, die stets durch die wirtschaftlichen Schwankungen bestimmt wurde. Sehr schöne Worte sprach der Redner für die Ideale und Ziele des Vereins, die da sind die Förderung der Kameradschaft und Stärkung der Gefühle der heimatlichen Zusammengehörigkeit. Erwähnung fand alsdann die Gründung des Männerchores, der seither manchen festlichen Anlaß verschönt und dem Vereinsleben ein neues Gepräge gegeben hat. Leider können in diesem kurzen Bericht nicht alle schönen, interessanten und tief-

führenden Ausführungen des Festredners angeführt werden. Mit einem herzlichen Dank an Stadt und Kanton Zürich für die gute Betreuung der in ihren Grenzen beheimateten Thurgauer und mit ebenso herzlichen Wünschen für die weitere Entwicklung des Vereins, schloß unser Ehrenmitglied, Herr Kantonsrat Ernst Hanhart, seine Festrede, die mit langandauerndem Beifall verdankt wurde.

Den Gruß aus der Heimat entbot uns Herr Regierungsrat Dr. E. Reiber in herzlichen und humorvollen Worten. Diese Grüße der Behörden, der heimatlichen Bevölkerung und der Thurgauer Landschaft, wie auch die herzlichen Glückwünsche für das weitere Gedeihen des Thurgauervereins Zürich wurden mit großem Beifall und herzlichem Dank von der großen Festgemeinde entgegengenommen. Anschließend durften wir noch viele herzliche Gratulationen entgegennehmen, vielfach bekräftigt durch die Übergabe schöner Jubiläumspäsenten. Seinen würdigen und sinnvollen Abschluß fand der Jubiläumssakt mit dem unter Begleitung der Artillerie-Musik vom Männerchor und der ganzen Festgemeinde gemeinsam gesungenen Lied: «O Thurgau, du Heimat...».

Der dritte Teil des Anlasses war der Unterhaltung gewidmet. Ein vom Theaterensemble des Thurgauervereins Zürich gut aufgeführtes Theaterstück, die Produktionen der Kunstradfahrer H. Mohn/O. Schmid, Amriswil, sowie die schönen und frohen Weisen der Unterhaltungs- und Tanzkapelle «Nero-Boys» ließen die Stunden nur zu schnell verfließen. Hochbefriedigt konnten alle Teilnehmer von diesem Anlaß schöne Erinnerungen mit nach Hause nehmen.

In der darauffolgenden Quartalversammlung konnte der Vorstand neben vielen Dankadressen zur Jubiläumssfeier den Mitgliedern eine weitere Freude bereiten mit der Bekanntmachung, daß die finanzielle Ausbeute des genannten Anlasses einen solch erfreulichen Erfolg erzielt hatte, daß der eigens dafür bestimmte Jubiläumssfonds nicht angetastet werden mußte und zur Finanzierung der bereits beschlossenen Jubiläumssreise herangezogen werden konnte.

Bereits konnten zwei ausgearbeitete Projekte vorgelegt werden (Thurgauerreise und Reise in die Freiberge), von welchen das Projekt in die weniger bekannten Freiberge (Berner Jura) zur Durchführung beschlossen wurde. Über die Jubiläumssreise selbst lasse ich den Berichterstatter zum Worte kommen: «Am 25. Juli starteten wir unsere Jubiläumssreise in die Freiberge und nach der Uhrenmetropole La Chaux-de-Fonds. Initiant und Reiseleiter Vizepräsident Alb. Heuer hatte ganze Arbeit geleistet und alles gut organisiert, wie wir es von ihm übrigens nicht anders gewöhnt sind. In Anbetracht der langen Route, die in eintägiger Tour im Auto abgefahren werden mußte, erwarteten wir höchstens 60 bis 70 Teilnehmer. Aber siehe da, 120

Reiselustige waren bereit, der Einladung des Vorstandes Folge zu leisten.

Punkt 7 Uhr morgens, wie vorgesehen, verließen wir Zürich mit vier großen Autocars und fuhren über Aarau - Olten - Klus nach Balsthal zum ersten Stärkungshalt. Schon hier herrschte angeregte Stimmung, denn zur guten Organisation hatte sich unterwegs ein weiterer Reisebegleiter zu uns gesellt, und zwar — der Schönwettermann — nachdem noch am Samstag die Durchführung der Reise wegen des starken Regens in Frage gestellt war. Mit militärischer Pünktlichkeit wird weitergereist über den wunderschönen Paßweg nach Laufen - Delémont - Les Rangiers (Caquerelle). Kurzer Halt beim Soldatendenkmal, und weiter geht die Fahrt auf und ab durch die einzig schönen Freiberge mit ihren Roßweiden, Tannengruppen, kleinen und kleinsten Ortschaften und Weilern unserem Endziel La Chaux-de-Fonds entgegen. Nach der Einnahme eines einfachen, gutbürgerlichen Mittagessens, nach launigen und herzlichen Begrüßungs- und Dankesworten unseres Präsidenten Jean Goetsch in deutscher und französischer Sprache und weiteren Instruktionen unseres Reiseleiters, sowie einigen schönen Liedervorträgen unseres Männerchors,

wird die Rückreise über die Vue des Alpes nach Neuenburg angetreten, wo wir uns leider von unserem Präsidenten und seiner Gattin (die von hier aus in die Ferien reisten) verabschieden mußten. Weiter geht die Fahrt dem Bielersee entlang nach Twann, wo der nicht zu umgehende «Twannerhalt» eingeschaltet werden mußte. Thurgauischer Witz und Frohsinn kamen nun auf ihre Rechnung; denn «Neuenburger» und «Twanner» haben manche sonst trockene Zunge gelöst. Nach wohlberechnetem Halt wird wieder gestartet und über Biel - Solothurn - Herzogenbuchsee und Langenthal das Ausflugsziel «Gasthaus zur Kaltenherberge» angesteuert, wo uns ein wahrhafter Abendimbiß serviert wurde. Nach dieser letzten Stärkung wird das Schlußstück unserer Reise angetreten, und in programmäßiger Fahrt wird über Oftringen - Lenzburg - Wohlen - Bremgarten um 21 Uhr 30 Zürich erreicht. Jeder Teilnehmer war voll des Lobes über das Gesehene und Genossene, so daß diese schöne und gut durchgeführte Jubiläumsreise lange in bester Erinnerung bleiben wird.»

Noch wurde im Berichtsjahre neben der Durchführung der Quartalversammlungen, den regelmäßigen Zusammenkünften

usw., vom Verein die Mitwirkung an dem vom 1. August-Komitee und unter Assistenz des Verbandes der Kantonalvereine der Stadt Zürich und anderer Korporationen zur Durchführung gelangendem großen 1. August-Umzug (Verfassungsfeier) beschlossen. Mit einer großen Trachtengruppe, Fahngruppe und einer Kindergruppe (auch Blumen, Äpfel und das Mostfäßli durften nicht fehlen) wurde die Gruppe des Thurgauervereins viel beachtet, was uns auch die speziellen Erwähnungen in den Tageszeitungen bewies.

Ein Jahr voller Arbeit für die Ideale unseres Vereins gehört der Geschichte an, doch möchte ich nicht zum Schluß kommen, ohne dem Wunsche Ausdruck zu geben, daß weiterhin alles versucht werden muß, um die Freundschaft zwischen den Mitgliedern enger zu gestalten, dem Vereinsideal zu dienen und die Verbundenheit mit unserer Heimat, dem Thurgau, zu pflegen.

Der Vorstand setzt sich wie folgt zusammen: Präsident: Jean Goetsch, Vizepräsident: Alb. Heuer, Aktuar: Ernst Bättig, Kassier: Oskar Buhl, Beisitzer: Paul Suter, Bernhard Mauch, Rob. Kappeler.

A. He.